

Hauptmann: Georg Daxenbichler; Oberlieutenant: Johann Embacher; Feldwaibl: Antony Kronthaler; Corporal: Johann Daxenbichler (alle aus Schwoich) und 70 Gemeine.

Forderung: 196 fl 10 kr

Gegenzeichnung: Joseph Speckbacher, Unter-Commandant.

#### *Viertl Schwoich:*

Compagnie unter Herrn Hauptmann Georg Daxenbichler; Stands-Lista, von 23-ten September bis einschließlich 18-ten October 1809, für 26 Täg, auf Posto Stickl negst Kuefstain.

Hauptmann: Georg Daxenbichler; Ober-Lieutenant: Johann Payr; Unter-Lieutenant: Johann Egerbacher; Fähnrich: Georg Mayer; Fourier: Franz Hueber; Feldwaibl: Johann Daxenbichler; Corporal: Joseph Egerbacher (die übrigen Corporäle sind nicht bezeichnet) und 118 Gemeine.

Forderung: 1669 fl 10 kr.

Noch bestand ein ausgesprochener Widerwille gegen eine allgemeine Wehrpflicht. Erst im 19. und 20. Jahrhundert wurde schrittweise der Heeresdienst eingeführt, worin die Standschützen ihre Funktionsrolle beibehielten und im Ersten Weltkrieg 1914 bis 1918 mit den Tiroler Kaiserjägern und Landesschützen bis zum bitteren Ende ihre Heimat für „Gott, Kaiser und Vaterland“ verteidigten.

Mit dem Jahre 1798 beginnt das Schützenprotokoll (Kassabuch und Schützenrechnung) des Gemeindegewehrstandes Kirchbichl-Schwoich-Wörgl, und darin finden sich auch immer wieder die Namen eingesessener Schwoicher: wie ein Georg Daxenbichler (zu Wofen), Joseph Höck (zu Harrissen), Georg Mayr (zu Offerl), ein Joseph Sonnerer (zu Kink), Matthias Strasser (zu Zaindl), Joseph Seywaldt (zu Grueb), Josef Payr (zu Putzer), Georg Mayr (zu Luech), Joseph Werlberger (zu Heisen), Josef Hueber (zu Ober-Hintberg); und ohne Hofangabe: ein Sebastian Egerbacher, Paul Spieldenner, Joseph Daxer, Joseph Sondendorfer, Johann Hupfauf, Anton Walcher, Josef Meilinger u. a.

Jeweils am 20. Jänner wurde der Jahrtag zu Kirchbichl gehalten. Dabei wurden die Ein- und Ausgaben ordnungsgemäß vorgelegt. Daß so mancher Schwoicher auch mit Strafgeldern belegt wurde (18 bzw. 36 kr), nur weil sie an den Pflichtschießübungen nicht teilgenommen hatten, auch davon berichtet das Kassabuch, und dies sei nur nebenbei bemerkt.

1823

heißt es z. B.: „Eben nach Austretung des Oberschützenmeisters Sebastian Hechenblaickner wurde durch

die Compagnie Joachim Oberreither als neueintretender Oberschützenmeister erwählet, wo sich die ganze Compagnie dero Gewogenheit empfiehlt . . .“

1800:

am 19. Juni, erteilt der Major und Distrikts-Commandant Jakob Sieberer der Ersten Kufsteiner Scharfschützenkompanie unter Hauptmann Anton Gwercher ein besonderes Lob, das dieser an seine Unterführer freudigst weitergab und diese wieder den Kirchbichler und Schwoicher Schützen zur Kenntnis brachten.

1802:

Großes Freischießen auf der Schießstatt in Kufstein, auf der Klausen, im Hinterkaiser, im Engelhart- und Gräfigarten, zu Glemm, auf der Duxa, zu Nagglburg, Ed und Endach.

1808:

14. Juni: großes Haupt- und Freischießen zu Innsbruck, „. . . wie Tirol es noch niemals erlebt . . .!“ Auch Schwoicher Schützen nahmen daran teil.

1809:

Die Schützenkompanien wurden aus den Zuzugsgemeinden (Vierteln) nach den Stellungs- und Standslisten zu je ungefähr hundert Mann aufgeboten (siehe obiger Auszug aus den Standslisten von 1809!). Die „Verteidigungs-Ordnung“ schrieb auch vor, daß ein Standschütze nicht ständig im Einsatz bleiben mußte, sondern durch einen anderen abzulösen sei. Das galt auch für die aufgebotene Kompanie. Die Hauptleute und Unteroffiziere wurden frei in Anwesenheit des Stadt- und Landrichters Johann Georg Kolb gewählt.

K. k. Major Jakob Sieberer, gebürtig aus Landl, Gastwirt zu Langkampfen, hatte während der Belagerung der Festung Kufstein sein „Hauptquartier“ zu Hirnbach. Dies beweisen viele Laufzettel aus seiner Hand.

Ohne auf die Kriegereignisse in unserem Bezirk näher einzugehen, muß gesagt werden, daß Teile der Kufsteiner Scharfschützenkompanie (darunter auch das Schwoicher Pflichtkontingent) am Thierberg, im Thierseetal und am Paß Thurn taktisch falsch eingesetzt waren, denn der feindliche Hauptstoß wurde über den Steinpaß und den Paß Strub vorgetragen. Schwoich war kurzfristig von bayerischen Truppen besetzt (Moosham), der „Daxer-Hof“ wurde abgebrannt und dessen Insasse, Thomas Rieder, am 18. Oktober 1809 vor dem Haus erschossen; vermutlich, weil man im Haus eine Waffe gefunden hat.

Dem Chronisten ist aus einer anderen Quelle glaubhaft bekannt, daß auch „Maisfeld“ gebrandschatzt wurde. Jedoch nicht bekannt ist, ob es sich um das Gut „Ober- oder Unter-Maisfeld“ handelt.